

Pulsnitzer Wochenblatt

Seensprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

ersch. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mark 1 80 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1 86.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 30 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M Reklame 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrschorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. L. Förstlers Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 95.

Sonnabend, den 11. August 1917.

69. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Antrag auf Haferkarten.

1 Soweit Halter von Pferden und Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe nicht im Besitze der vorgeschriebenen Mindestmenge für ihre Pferde auf die Zeit vom 1. September 1917 bis 31. August 1918 sind, wird ihnen die königliche Amtshauptmannschaft, soweit dies möglich ist, die erforderliche Menge aus den beschlagnahmten Hafervorräten zuweisen.

2 Die Zuweisung erfolgt wie bisher mittels Haferkarten, die je auf eine bestimmte Menge Hafer ausgestellt werden. Die Haferkarten berechtigen zum Bezuge von Hafer nur bei einer der 4 Haferverteilungsstellen: Ramenz M. E. Schöne, Pulsnitz (Bombach & Paasch), Großröhrschorf (Bezugsverein Röddertal), Königsbrück (F. G. Söhnel Nachf.).

3 Der Antrag auf Ausstellung einer Haferkarte hat zu erfolgen unter Verwendung eines amtlichen Vordruckes. Dieser Vordruck ist von der königlichen Amtshauptmannschaft zu beziehen.

Der Vordruck ist genau auszufüllen und bei der königlichen Amtshauptmannschaft mit der Bescheinigung der Ortsbehörde, daß die auf dem Vordruck gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen, wieder einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 10. August 1917.

Rindfleisch-Höchstpreise.

Mit Rücksicht auf die Herabsetzung der Stallhöchstpreise für Rinder werden nach Gehör der Preisprüfungsstelle für den ganzen Bezirk einschließlich der rev. Städte Ramenz und Pulsnitz, die Kleinverkaufspreise für Rindfleisch in Abänderung der Bekanntmachung vom 9. Februar 1917 wie folgt herabgesetzt:

Rindfleisch mit Knochen	2,— M
„ ohne	2,40 „
gewiegtes Rindfleisch	2,40 „

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Ramenz, am 10. August 1917.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft. Die Stadträte zu Ramenz und Pulsnitz.

Dienstag, den 14. August 1917, Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Die russische Frage.

Das russische Volk hat es wohl fertig gebracht, durch eine wohlüberlegte Revolution im März dieses Jahres das alte Zarenregiment wie ein morsches Haus wegzufegen, aber zugleich ist dadurch Rußland an einen dunklen Abgrund gebracht worden und die ganze russische Frage erhebt sich immer und immer wieder, wie ein vielköpfiges Schlangenhaupt. Es ist in Rußland noch kein neuer Staat gegründet worden, es konnte in Rußland auch nicht die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden, denn in Petersburg und in anderen russischen Städten fanden wiederholt große Aufstände statt und die Parteien stehen sich in Rußland heute noch wie Todfeinde gegenüber. Dazu kommt, daß im russischen Heere schwere Mentereien stattgefunden haben. Auch der neueste Versuch in Rußland, durch die Bildung eines neuen Ministeriums die Parteigegegensätze in ihren schlimmsten Auswüchsen zu beseitigen, kann als weiter nichts als ein Experiment angesehen werden, denn es soll sich nun zeigen, ob eine Vereinigung der Parteiführer der russischen Spezialisten und der russischen Liberalen unter Kerenski eine lebensfähige Regierung von Dauer für Rußland schaffen können. Wie wenig Vertrauen in dieser Hinsicht die Entwicklung der Dinge in Rußland verdienen, bezeugen die Rundgebungen der französischen und englischen Presse. So geben einige Pariser Zeitungen unumwunden zu, daß in Rußland noch eine viel gefährlichere Krise entstehen werde, wenn das neue Kabinett Kerenski seine Aufgabe nicht erfüllen könne. Könnte Kerenski seinen Willen nicht durchsetzen, so würden die bürgerlichen Parteien in Rußland den neuen Staat zu bilden suchen, und wenn auch dieser Versuch scheitern sollte, so würden wahrscheinlich die reaktionären Parteien in Rußland wieder ihr Haupt erheben und das alte Zarenregiment in Rußland wieder einzuführen suchen. In ähnlichem Sinne sprechen sich die Londoner Zeitungen aus, und wenn man in Paris und London keine

große Hoffnungen auf die neue russische Regierung setzt, so wird man mit Sicherheit darauf schließen können, daß die Dinge in Rußland noch sehr schlimm stehen. Die ganze Frage der Zukunft Rußlands ist wieder aufgewirrt, ohne daß der gangbare Weg nach der Lösung gefunden wurde. Während man nämlich in Rußland noch jeden Tag um eine brauchbare Regierung und die Herstellung der Ruhe und Ordnung ringt, will man auch noch immer den größten aller Kriege mit ganz ungenügenden Mitteln zu Gunsten Englands und Frankreichs fortsetzen, obwohl im russischen Volke der Frieden dringend verlangt wird, und obwohl die Mehrheit der russischen Bevölkerung, das sind die Bauern, in erster Linie nur eine neue Landverteilung verlangen und hinter dieser Forderung alle Ansprüche der neuen Regierung zurückstellen. Die Frage der Zukunft Rußlands ist daher ein noch ganz ungelöstes sehr schwieriges Problem, welches sehr leicht zu neuen inneren Zuckungen und Umwälzungen führen kann. Der Ministerpräsident Kerenski hat in der ersten Sitzung des neuen Ministeriums als die Hauptaufgabe der neuen Regierung die Verteidigung des Landes und die Organisation des Volkes hinter der Front und vor allen Dingen auch die Wiederaufrichtung der Finanzen und des Wirtschaftslebens als die dringende Notwendigkeit bezeichnet. Mit doppelter Kraft soll Rußland diese Aufgaben bewältigen. Inmitten eines großen Krieges, welcher Rußlands Kräfte auf allen Gebieten erschüttert hat, läßt sich diese dreifache Aufgabe aber nicht durchführen. Das ist die reinste Unmöglichkeit. Wie will jetzt Rußland seine Finanzen und sein Wirtschaftsleben wieder aufrichten und gleichzeitig den Krieg aufs neue ins Werk setzen? An dieser inneren Unmöglichkeit würde auch die Reformarbeit des neuen Ministeriums scheitern müssen, und es werden sich für Rußland nur neue schlimme Dinge entwickeln, wenn es sich nicht aus dem Banne seiner angeblichen Freunde England und Frankreich befreit und einen Frieden mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn schließt.

In breiten Abschnitten östlich und südöstlich von Spren haben daraufhin feindliche Infanterie Angriffe eingeleitet.

Im Artois war der Artilleriekampf beiderseits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer vom Wege Monchy-Pelves bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Unser Vernichtungsfeuer schlug verheerend in ihre Bereitstellungsräume. Die vordringenden Sturmwellen erlitten im Abwehrfeuer und Nahkampfe mit unseren kampfbewährten Regimentern schwerste Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entriß brandenburgische Bataillone den Franzosen einige Grabenlinien in 1200 Meter Breite Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Ueber 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Soissons und Reims und auf beiden Maas-ufere erreichte das Feuer zeitweise erhebliche Stärke.

Eine französische Erkundungsabteilung, die an der Straße Laon-Soissons in unsere Gräben eindrang, wurde durch Gegenstoß vertrieben.

Östlich der Maas brachen badische Stoßtrupps in die französische Stellung nördlich von Facherville ein und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Leutnant Gontermann schoß zwei feindliche Fesselbataillone ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinz Leopold von Bayern

Auslebende Gefechtsstätigkeit bei Dünaburg, südlich von Smorgon und bei Brody. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Südöstlich von Czernowitz wurde hartnäckig gekämpft. Unsere Truppen drangen an mehreren Punkten in die Grenzstellung der Russen ein.

Auch in der Sereth-Niederung und an der Solka wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstöße Vorteile erzielt.

Zwischen Trotus- und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturm.

In den beiden letzten Tagen wurden im Dito, Abschnitt über 1400 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Zu beiden Seiten der Bahn Fociani-Abjudul Nou haben deutsche Divisionen in breiter Front den Übergang über die Sufita erzwungen. In erbitterten Gegenstößen suchten die Gegner unter Einsatz starker Massen unser Vor-

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 10. August 1917.

Dresden, den 10. August 1917, nachm. 3/3 Uhr.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern schwankte gestern die Kampfstärke bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm abends allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen Yper und Lys zu stärkstem Trommelfeuer.